

eFootball-Liga: Wolfsburg hat genug Teams

WOLFSBURG. An Fußball im Freien ist derzeit nicht zu denken, in Wolfsburg gibt es dafür bald virtuelle Fallrückzieher und Glanzparaden zu bestaunen: Der NFV-Kreis Wolfsburg hat zur Gründung einer eFootball-Liga aufgerufen und bereits vor der am Mittwoch endenden Anmeldefrist die maximale Anzahl an Teilnehmern erreicht. „Wir haben jetzt schon die 16 Anmeldungen bekommen, die Liga wird also auf jeden Fall starten“, sagte der eFootball-Beauftragte Mehmet Akyol.

Gespielt wird FIFA 20 auf der PlayStation 4 im 85er-Modus – das bedeutet, alle Mannschaften haben die gleiche Spielstärke. Der offizielle Starttermin für die Liga mit der Bezeichnung 'eFootball

League Wolfsburg' steht noch nicht fest. „Das werden wir mit den Teilnehmern besprechen, sobald das Anmeldeverfahren abgeschlossen ist. Wir wollen die Liga so schnell wie möglich starten“, sagte Akyol.

Dass der Kreis Gifhorn ebenfalls eine eFootball-Kreisliga ins Leben gerufen hat, findet Akyol „eine schöne Sache. Das beweist doch, dass eFootball in dieser schwierigen Zeit eine Alternative für die Vereine sein kann.“

Mit Steven Melzian, eFootball-Beauftragter für den Kreis Gifhorn, hat Akyol sich bereits über ein Zukunftsmodell unterhalten: „Ich habe ihm vorgeschlagen, ob wir die einzelnen Sieger nicht gegeneinander spielen lassen wollen. Vielleicht macht der Kreis Helmstedt ja auch noch mit. Ob das stattfindet, ist aber erst einmal nur eine Überlegung.“ *hk*



Mehmet Akyol



Kann er in seine Debüt-Saison gehen? Der neue Blue-Wings-Headcoach Hendrik Ebert (l.) steht eigentlich vor seiner ersten Saison als Chef-Trainer im Herren-Football. Doch das Coronavirus könnte ihm einen Strich durch die Rechnung machen – und erschwert ohnehin die Vorbereitung.

FOTOS: BLUE WINGS/TIM SCHULZE

Debüt-Saison steht auf der Kippe! Blue-Wings-Coach improvisiert

Football-Regionalliga: Wolfsburgs Trainer Ebert lädt zur Übung per Video – Saison-Ausfall wegen Corona möglich

VON BENNO SEELHÖFER

WOLFSBURG. Für Blue-Wings-Headcoach Hendrik Ebert steht seine erste Spielzeit als Cheftrainer im Herren-Bereich vor der Tür – doch das Coronavirus könnte ihm und seinen Regionalliga-Footballern einen Strich durch die Rechnung machen. In der Saisonvorbereitung ist bei den Wolfsburgern ohnehin schon Kreativität gefragt.

Der American-Football-Verband Deutschland (AFVD) hat zwar für Herren-Teams kein Trainingsverbot, aber die dringende Empfehlung ausgesprochen, bis Ende März mit dem Training auszusetzen. Weil in Wolfsburg die städtischen Sportanlagen ohnehin bis zum 19. April ge-

sperret sind, kommen die Wolfsburg Blue Wings zumindest nicht in einen Gewissenskonflikt. „Alle Spieler versuchen, sich zu Hause fit zu halten“, sagt Ebert. „Es gibt keinen direkten Kontakt zu einem anderen Teamkollegen.“ Zumindest auf physischer Ebene.

Denn: Not macht erfindisch. Am vergangenen Freitag gab's den ersten Testlauf, ab diesem Freitag soll es dann bis auf Weiteres zur Regel werden – das Training via Videokonferenz. „Wir wollen das immer freitagabends machen, wenn wir eigentlich normal Training hätten“, kündigt der Headcoach an.

Im Videochat will der Chef-Trainer mit seinem Team die Handzeichen zur schnellen

Kommunikation auf dem Platz einstudieren. Denn irgendwie muss die Trainingszeit nachgeholt werden: Durch die Platzsperre ist das Trainingscamp im März ausgefallen – obendrein wäre normalerweise

Es gibt keinen direkten Kontakt zu einem anderen Teamkollegen.

Hendrik Ebert
Headcoach der Wolfsburg Blue Wings

se dreimal die Woche Training. Und – Stand jetzt – soll es Anfang Mai mit dem Spielbetrieb wieder losgehen.

Die Saison der GFL und der GFL 2 wurde bereits um fünf Wochen auf Pfingsten verschoben, der Saisonstart der Wolfs-

burger bislang nur um eine Woche vom 2. auf den 9. Mai. Ob die Saison aber überhaupt angeht, da hat der Blue-Wings-Coach so seine Zweifel. „Ich glaube nicht, dass so schnell alles gegessen ist“, sagt er über die Corona-Pandemie.

Das sieht wohl auch der Verband so. Gerüchten zufolge will dieser Mitte April entscheiden, ob und wie die kommende Saison stattfindet. Denkbar wären auch eine verkürzte Saison, eine Saison ohne Sieger, Auf- und Absteiger – oder aber eben der Ausfall der 2020er Spielzeit. Bei dieser Auswahl wäre Ebert letztere Option am liebsten: „Entweder spielen wir ganz oder gar nicht“, macht der Headcoach deutlich, der zur Not noch ein Jahr auf seine Debüt-

Saison warten kann. „Da gibt es Schlimmeres“, sagt er mit einem Schmunzeln.

Ein gesamter Saison-Ausfall würde die Blue Wings finanziell zumindest nicht so hart treffen wie andere Klubs, die beispielsweise auf kostspielige Import-Spieler setzen, so Ebert, der als gelernter Kfz-Mechatroniker nun neben Football auch wieder etwas mehr Zeit für sein Studium der Fahrzeugtechnik hat. Auch große Zuschauer-Einnahmen seien nicht im Budget der Blue Wings einkalkuliert. Weil beim Football anders als in anderen Sportarten keine unterbrochene Saison zu Ende gebracht werden muss, ist für Ebert klar: „Wir haben immer noch Glück im Unglück.“

Das ist die Lage im Badminton

Der Sport und die Corona-Krise: Viele Probleme betreffen alle Aktiven – und doch hat jeder Verband auch seine eigenen Sorgen. AZ/WAZ-Sportredakteur Henning Kampen hat mit den Funktionären gesprochen. So sieht Regina Wendt, Ansprechpartnerin für Badminton im Stadtportbund Wolfsburg, die Situation.

Frau Wendt, wie hart trifft die Corona-Krise den Spielbetrieb im Badminton?

Für unsere Region Gifhorn/Helmstedt/Wolfsburg, wo wir gerade dabei sind, die Kids wieder zum Badminton in die Hallen zu bekommen, ist das ein Rückschlag, wenn wir keinen Wettkampfbetrieb anbieten können. Unsere Punktspielsaison geht dagegen von September bis Ende Februar, deshalb trifft uns das im Punktspielbetrieb nicht so hart. Auch die Kreis- bis deutschen Meisterschaften sind schon gelaufen. Neben Punktspielen und Meisterschaften finden übers Jahr noch Ranglistenturniere statt. Eines für den Jugend-

und Schülerbereich sollte eigentlich am 14. und 15. März in Fallersleben steigen.

Wie haben Sie die Situation als Spartenleiterin beim VfB Fallersleben wahrgenommen?



Regina Wendt

In der Jugendarbeit haben wir gerade einen sehr guten Zulauf und in der letzten Saison haben zwei Jugendmannschaften erstmalig am Punktspielbetrieb teilgenommen. So ein Wettkampf gegen andere Vereinsspieler macht eben viel mehr Spaß.

Welche Alternative gibt es für die Kinder von zu Hause aus?

Unsere Trainer haben den Kids über eine WhatsApp-Gruppe Hausaufgaben aufgegeben. Es geht um Kräftigungs- und Schnelligkeitsübungen für die Füße. Jedenfalls nichts, was das Mobiliar der Eltern in Gefahr bringt.

Niesner: „Ich bin quasi einkommenslos“

Badminton: Coach des BV Gifhorn kann wegen der Corona-Pandemie derzeit kein Training geben

GIFHORN. Seit etlichen Jahren arbeitet er als Badminton-Coach beim BV Gifhorn und unterstützt auch andere Vereine aus der Region, aber sowas wie jetzt hat Hans Werner Niesner in seiner langen Trainerlaufbahn noch nicht erlebt. Wegen der Corona-Pandemie darf er seiner Tätigkeit, die gleichzeitig seine größte Leidenschaft ist, nicht nachgehen – und das stellt ihn auch vor finanzielle Probleme.

Damit wird es Niesner genauso gehen wie vielen anderen Kleinunternehmern und Selbstständigen, die wegen der Corona-Krise nicht wis-

sen, wie es für sie weitergeht. Die Hiobsbotschaft für Niesner war ausgerechnet am Freitag, den 13. März, eingetrudelt. An jenem Tag hatten der Landkreis Gifhorn und die Stadt Wolfsburg entschieden, die Sportstätten vorerst zu schließen. „Dieser Tag hat sich für mich und den BVG als Desastertag herausgestellt“, sagt Niesner.

Seitdem darf der 72-Jährige kein Training mehr geben – ein großes Problem für Niesner. „Ich bin quasi einkommenslos“, bedauert der Coach. Wie lange diese Situation anhält, ist offen. Niesner

ist darauf angewiesen, dass die Sportstätten schnellstmöglich wieder geöffnet werden, damit er sowohl beim BVG als auch beim VfL Wolfsburg und beim MTV Vorsfelde wieder Training geben darf – und Geld verdient. Niesner: „Wir müssen es so akzeptieren wie es gerade ist, auch wenn es schwerfällt. Die

Experten sind sich grundsätzlich einig, die Politik wurde zum Handeln gezwungen. Die Frage, die sich nun sicher alle stellen, ist nur, wann kommen wir da wieder raus?!“ *mwe*



Ist gerade einkommenslos: BVG-Coach Hans Werner Niesner kann wegen Corona kein Training geben.

FOTO: CAGLA CANIDAR

Niesners Tipps für die Zeit zu Hause

Natur-Tipp: „Noch darf man die Wohnung ja zum Glück verlassen und das sollte man auch tun, damit einem nicht die Decke auf den Kopf fällt. Oder einfach die Sonne auf dem Balkon genießen.“

Sport-Tipp: „Sport ist wichtig als Ausgleich, und Stabilisationsübungen kann man auch

sehr gut zu Hause machen. Wenn man Sportler ist, sollte man sich unbedingt fit halten.“

Facebook-Tipp: „Auf Facebook gibt es auf vielen Seiten tolle Tipps, wie man sich die Zeit vertreiben kann. Und es gibt lustige und interessante Videos – das heitert die Stimmung auf.“